



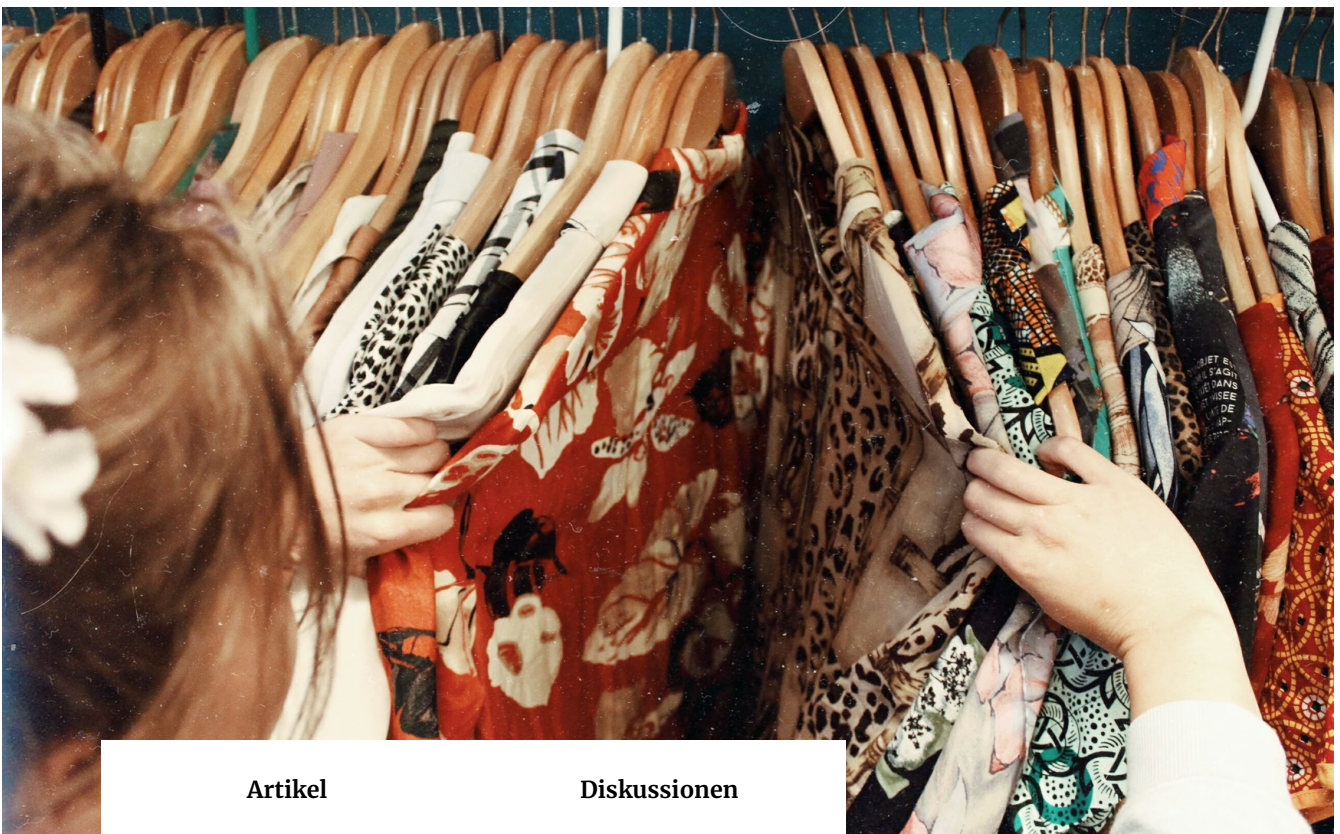
Agnes Fuchsloch

🕒 10 Minuten

Du glaubst, mit Secondhand machst du alles richtig? Nicht unbedingt!



15. April 2019



Artikel

Diskussionen

Diesen Artikel schenkt dir Adrian Szymanski von Perspective Daily

Diesen Artikel schenkt dir Adrian Szymanski von Perspective Daily.

Jetzt Mitglied werden >



Worauf du achten musst, wenn du Kleidung wirklich fair und nachhaltig kaufen willst.



Du liest unsere Artikel gern und willst mehr über uns erfahren?

Erzähl mir mehr

Ein Bürokomplex mitten in München: Industriearchitektur, viele junge Menschen, minimalistische Möbel aus Holz; dazu viel Glas, Stahl und Beton. Sieht aus wie ein Büro von Apple, ist aber der »Impact Hub«. Ich bin bei einer Infoveranstaltung von »Transition München«, einer Genossenschaft, die nachhaltigen Lebensstil und Konsum in der bayerischen Landeshauptstadt fördern möchte.



In kleinen Runden diskutieren wir, welche Angebote die Genossenschaft fördern möchte. Secondhandmode gehört natürlich dazu. Dass der schnelle Konsum von Kleidung problematisch ist, ist inzwischen in vielen Köpfen angekommen. Secondhand ist die nachhaltige Alternative für das gute Gewissen beim Shopping. Ist doch klar, oder? Ich widerspreche. Alle Augen richten sich erstaunt auf mich: Secondhand – nicht nachhaltig?!

Ich habe einige Jahre in einem Münchner Secondhandshop gearbeitet, in dem aus Kleiderspenden Geldspenden für Entwicklungsprojekte gemacht werden sollten. In dieser Zeit habe ich die Branche gut kennengelernt und weiß: Die Gleichung von Secondhand und Nachhaltigkeit geht nicht automatisch auf.

Wohin mit den Textilbergen?

Fast Fashion hat unser Konsumverhalten in den letzten Jahrzehnten



Diesen Artikel schenkt dir **Adrian Szymanski** von Perspective Daily.

Jetzt Mitglied werden >



Haltet mich auf dem Laufenden und schickt mir
jede Woche einen Artikel gratis!

Absenden →

Die Textilindustrie ist ein ökologisches Desaster. Schätzungen zufolge ist sie für bis zu 10% des CO₂-Ausstoßes weltweit verantwortlich; in Herstellungsländern wie Indien, Bangladesch und China vergiften die für die Produktion genutzten Chemikalien Flüsse und Trinkwasser. Rund 25% des gesamten Einsatzes von Insektiziden und 10% der verwendeten Pestizide entfallen auf die weltweite Baumwollproduktion.

**Jedes fünfte Stück in
Deutschland wird von
seinem ersten Besitzer
nur noch 2 Mal getragen.**

Der Verbrauch von Wasser und Erdöl für die Herstellung von Baumwolle und Polyester hinterlässt ausgetrocknete Gewässer und schwer abbaubares Mikroplastik.

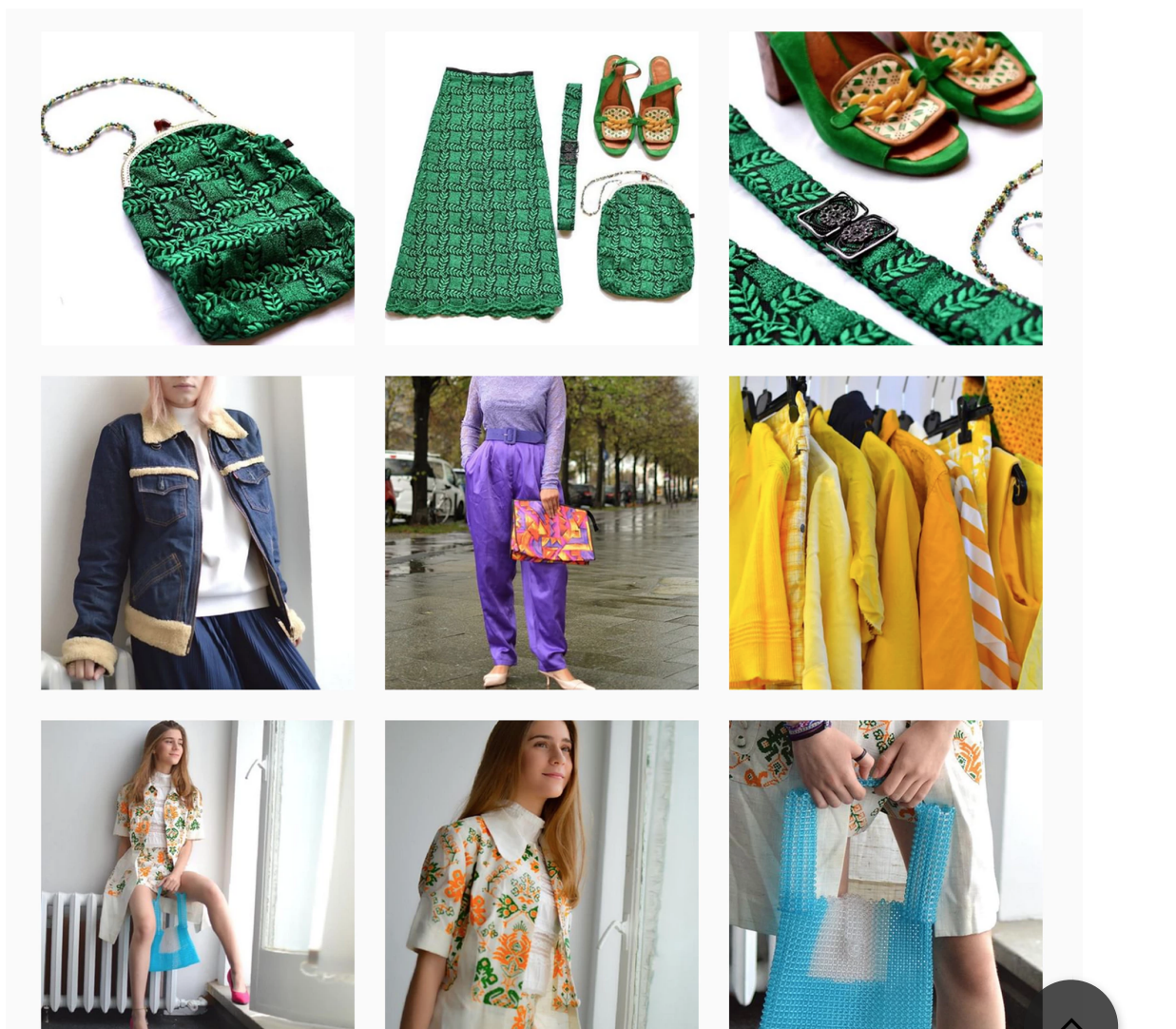
Auf die Konsumentinnen scheint das keinen großen Eindruck zu machen. Laut Thomas Ahlmann, Sprecher der Organisation *Fairwertung*, dem Dachverband gemeinnütziger Altkleiderverwerter in Deutschland, rechnet die Bekleidungsindustrie mit einer Verdreifachung der weltweiten Nachfrage nach Kleidung bis zum Jahr 2050.

Diesen Artikel schenkt dir **Adrian Szymanski** von *Perspective Daily*.

Jetzt Mitglied werden ›

durchschnittlich 60 neue Kleidungsstücke. Nur US-Amerikaner kaufen mehr Kleidung. Jedes fünfte Stück in Deutschland wird von seinem ersten Besitzer nur noch 2 Mal getragen. Rund 40% des Inhalts unserer Kleiderschränke tragen wir kaum bis gar nicht, ergab eine Greenpeace-Umfrage aus dem Jahr 2015.

Aber was passiert mit all den Fehlkäufen, den im Schlussverkauf erstandenen Shirts, Jeans und der zu klein gewordenen Lederjacke? Über eine Million Tonnen Altkleider werden in Deutschland pro Jahr gespendet. Die Wiederverwertung gebrauchter Kleidung ist angesichts der schieren Menge keine Option. Sie ist ein Muss – und ein gutes Geschäft.



Diesen Artikel schenkt dir Adrian Szymanski von Perspective Daily.

Jetzt Mitglied werden >



Secondhand *copyright*

Das Geschäft mit Altkleidern ist ein ganz besonderes: Es ist millionenschwer, dabei wird eigentlich – im gesetzlichen Sinn – mit Müll gehandelt. Geworben wird aber mit Wohltätigkeit.

Während wir alte Möbel, Smartphones oder Fahrräder einfach zum Wertstoffhof bringen, können wir bei der aus der Mode gekommenen Jeans aus einer Vielzahl an Altkleidercontainern, Secondhandshops und Sozialkaufhäusern wählen. Alle am Geschäft beteiligten Unternehmen konkurrieren um unsere Gunst und geben uns das Gefühl: Du kannst mit deiner alten Hose noch etwas Gutes tun.

~~~~~  
**Wer profitiert von dem Geld, das mit deiner alten Jeans verdient werden kann?**

Dass Altkleider eben kein Müll, sondern wertvoller Rohstoff sind, zeigt der hart umkämpfte Markt: Allein beim *Fachverband Textilrecycling* sind 97 Unternehmen organisiert. Beim Dachverband der gemeinnützigen Sammler

*Fairwertung* weitere 130 Verbände und Unternehmen. Die meisten sind klein und mittelständisch, den Löwenanteil am Markt aber haben global organisierte Player wie SOEX  mit Sitz bei Hamburg oder die Schweizer AG TEXAID. 

Wenn wir uns fragen, wie nachhaltig Secondhandmode wirklich ist, müssen wir zuerst verstehen, wie die unterschiedlichen Unternehmen wirtschaften. Wer profitiert von dem Geld, das mit Altkleidern verdient werden kann?

- 1. Gemeinnützige Organisationen, die für soziale Projekte wirtschaften und im Dachverband *Fairwertung* organisiert sind:** Diese Organisationen verpflichten sich, ihre Gewinne ausschließlich für karitative Zwecke zu verwenden, den Verwertungsprozess so weit wie möglich zu kontrollieren und darüber Rechenschaft abzulegen. Sie kooperieren oft mit Kommunen, Kirchen oder Grundbesitzern und entrichten dabei

Diesen Artikel schenkt dir **Adrian Szymanski** von *Perspective Daily*.

**Jetzt Mitglied werden ›**

- 2. Public-private-Partnerships: Kommerzielle**  
Recyclingunternehmen kooperieren in diesen Partnerschaften mit Hilfsorganisationen oder Kommunen. Dabei wird meist ein fester Preis pro Tonne Altkleider an die Organisationen oder die Kommune gezahlt. Die Sammler können auf ihren Containern so ganz offen mit dem karitativen oder sozialen Zweck werben. ☑ In diesem Fall profitiert die Hilfsorganisation oder die Stadtverwaltung und – in weitaus größerem Maße – das Unternehmen, das die Kleider anschließend weiterverwertet. Bei sinkenden Abnahmepreisen oder qualitativ schlechter Ware trägt das Unternehmen aber auch das Risiko. Für Verbraucher sind die Kooperationen oft nicht zu erkennen, auf dem Container prangen die Logos von Hilfsorganisationen oder Kommunen.
  
- 3. Kommerzielle Sammlungen:** Wirfst du deine Jeans in den Container eines rein kommerziellen Anbieters, profitiert keine Hilfsorganisation von der Verwertung. Hier tauchen keine bekannten Logos von Hilfsorganisationen auf.
  
- 4. Illegale Sammler, die in Deutschland laut Schätzungen bis zu 30% des Marktes beherrschen:** Sie stellen Container ungenehmigt auf und werben ebenfalls mit der Hilfe für Bedürftige. Wer hinter den Sammlungen steckt und davon profitiert, lässt sich kaum nachvollziehen. Eindämmen lässt sich der illegale Markt genauso wenig: Zu aufwendig und kostenintensiv wäre eine flächendeckende Kontrolle und Einlagerung bzw. Entsorgung der Container. Zu erkennen sind die Container oft daran, dass bekannte Logos oder Kontaktadressen fehlen.

Darüber hinaus nehmen mittlerweile auch viele Filialen des Einzelhandels gebrauchte Kleidung zurück. So sammelt etwa der Fast-Fashion-Pionier H&M die nicht mehr gewollten Produkte seiner Kollektionen und verkauft sie anschließend an die Unternehmensgruppe für Alttextilvermarktung und -recycling SOEX ☑ weiter. Hier profitiert also eindeutig der Textilhersteller selbst. H&M

Diesen Artikel schenkt dir **Adrian Szymanski** von *Perspective Daily*.

**Jetzt Mitglied werden ›**

Argumentiert wird allerdings mit etwas anderem: der ökologischen Nachhaltigkeit. Der Slogan »Recyceln Sie Mode« erweckt den Eindruck, dass aus dem alten H&M-Shirt ein neues wird. Der Anteil des Faser-zu-Faser-Recyclings in den H&M-Produkten beträgt laut Nachhaltigkeitsbericht 2017 gerade einmal 0,5%.

## Das Leben deiner Jeans nach dir

Was passiert mit meiner Jeans, wenn ich sie in einen Container werfe oder bei H&M abgebe? Kommt sie Bedürftigen zugute? Oder landet sie etwa in Afrika und zerstört dort lokale Textilindustrien, weil dann kein Afrikaner mehr Mode von afrikanischen Herstellern kauft? Das waren die Fragen, die mir Kunden im Secondhandgeschäft sehr oft stellten.

Egal auf welchem Weg du deine Jeans abgibst – sicher ist: Zuerst landet sie in einem Sortierbetrieb. Hier wird aus dem Container- oder Paketinhalt ein Produkt für den globalen Markt.



*Diesen Artikel schenkt dir Adrian Szymanski von Perspective Daily.*

**Jetzt Mitglied werden ›**

werden. – Quelle: [FairWertung](#) copyright

1.

**Sieht aus wie neu und ist noch ziemlich schick:** Sie wird in die »Creme-Ware« sortiert, die absolute Highlight-Ware, die laut Dachverband *Fairwertung* 2–4% des gesamten Containerinhalts ausmacht. Secondhandriesen wie Humana und SOEX geben auf Nachfrage höhere Werte von bis zu 15% an. Sie wird mit hoher Wahrscheinlichkeit demnächst in einem deutschen oder westeuropäischen Secondhandshop angeboten.

2. **Unmodisch oder leicht abgetragen, ohne Löcher, ohne Flecken:** Wenn deine Jeans so aussieht, landet sie in einer Sorte mit minderer Qualität (»Qualitäten I–III«) und wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nach Osteuropa (»Qualitäten I und II«) oder Afrika (»Qualität III«) exportiert.
3. **Mit Löchern oder Flecken:** Sie wird der »Recycling-Qualität« zugeordnet und endet als Dämmmaterial, Putzlappen oder Brennstoff.

Geld für das Unternehmen bringt deine Jeans allerdings nur dann, wenn sie noch tragbar ist, sprich: der »Creme-Ware« oder den »Qualitäten I–III« zugeordnet wird. SOEX etwa macht laut eigenen Angaben rund 50% seines Umsatzes mit der »Creme-Ware«, die 6% der Sammelmenge ausmacht. Diese Ware wird vor allem in Deutschland oder Westeuropa verkauft. Die »Qualitäten I–III« werden zu geringeren Preisen nach Osteuropa oder in Länder des globalen Südens exportiert – eine weitere wichtige Einnahmequelle. Alles, was recycelt, besser gesagt: downgecycelt wird,  kostet die Unternehmen Geld.

Die Nachfrage nach getragener Kleidung in Deutschland ist gering, die Sammelmengen riesig. Das bedeutet: Ohne die Verbraucher im globalen Süden oder in der ehemaligen Sowjetunion wäre das Verwertungssystem hierzulande nicht finanzierbar. Ob das für alle Beteiligten nachhaltig gut ist? Darüber streiten NGOs und Branchenvertreter seit den 1990er-Jahren – ohne klares Ergebnis.

---

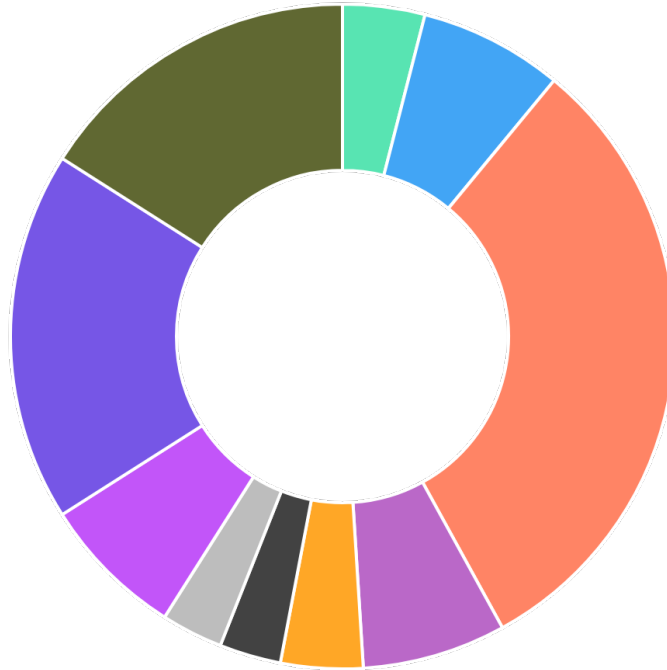
Diesen Artikel schenkt dir **Adrian Szymanski** von *Perspective Daily*.

**Jetzt Mitglied werden >**



Was landet in den Sortierbetrieben? Dieses Schaubild zeigt dir ein durchschnittliches Sortierergebnis von Gebrauchtkleidung in einem deutschen Verwertungsbetrieb.

|                           |                                |                          |
|---------------------------|--------------------------------|--------------------------|
| Extra- / Cremeware (2–4%) | Qualität I (6–8%)              | Qualität II/III (30–32%) |
| Schuhe (6–8%)             | Accessoires & Sonstiges (3–4%) | Haushaltswäsche (2–3%)   |
| Restmüll (ca. 3%)         | Textilmüll (ca. 7%)            | Recyclingstoffe (17–19%) |
| Putzlappen (15–17%)       |                                |                          |



Quelle: Dachverband FairWertung e. V. (2014)

## Was heißt hier eigentlich nachhaltig?

Eine Frage stellten mir die Kunden im Münchner Secondhandshop nie. Und auch den Mitstreitern für ein faires, nachhaltiges Münchner Konsumangebot, wie es »Transition München« unterstützen möchte, scheint sie nicht in den Sinn gekommen zu sein: Unter welchen Bedingungen wird Secondhandmode eigentlich produziert und verwertet, bevor sie schließlich im Laden landet?

Während der Markt für fair produzierte Mode mit dem Bewusstsein um die Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern wächst, liegt bei Secondhand das Augenmerk oft nur auf der ökologischen

Diesen Artikel schenkt dir **Adrian Szymanski** von Perspective Daily.

**Jetzt Mitglied werden ›**

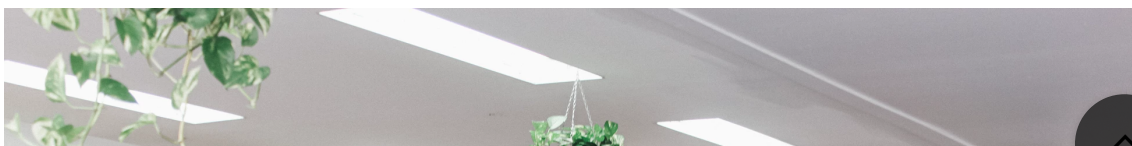
Organisation nachhaltig nennen können – oder nicht.

Die Sortierung der Textilmassen erfolgt per Hand, in der Branche ist wenig automatisiert. Die Belegschaft der Betriebe, oft weiblich und unqualifiziert, hat einen körperlich herausfordernden Job. Der Containerinhalt wird stehend sortiert, die Belastung durch die staubintensive Ware ist hoch. Jedes Kleidungsstück wird einzeln begutachtet und nach unterschiedlichen Kriterien bewertet. In großen Sortierbetrieben entstehen bis zu 200–400 »Sorten«, also maßgeschneiderte Produkte für Abnehmer. Der Tariflohn beträgt in Deutschland 9,19 Euro pro Stunde.

Arbeit ist im Altkleiderbusiness ein großer Kostenfaktor. Einer der Gründe, warum immer mehr Sortierleistung in Ländern mit deutlich niedrigeren Löhnen außerhalb Deutschlands und außerhalb der EU erbracht wird. [☑](#) Berichte über Akkordarbeit, fehlenden Arbeitsschutz und die hohe physische Belastung für die Arbeitenden innerhalb wie außerhalb Deutschlands dringen immer wieder an die Öffentlichkeit, zum Beispiel über Job-Bewertungsportale wie kununu. Von der breiten Masse bleiben sie meist ungehört.

## Das letzte Glied in der Kette: Secondhandshops

Zurück ins minimalistische Büro des Münchner Impact Hubs und zu den Secondhandverfechtern, mit denen ich über fairen und ökologischen Einkauf diskutiere. Ob ich die Nachhaltigkeit von Secondhand grundsätzlich in Frage stelle? Nein. Secondhand ist und bleibt die beste Möglichkeit, sich ressourcenschonend einzukleiden und den Spaß an Mode nicht zu verlieren.



*Diesen Artikel schenkt dir Adrian Szymanski von Perspective Daily.*

**Jetzt Mitglied werden ›**



Secondhandshops (wie dieser in Australien) machen ein doppeltes Versprechen: gute Preise und ein gutes Gewissen. Doch so einfach ist es nicht. – Quelle: [Earl Prudence](#) gemeinfrei

solltest du dir beim Shopping gebrauchter Kleider stellen:

- › **Wie beschäftigen Unternehmen ihre Mitarbeiter?**
- › **Wie ernst meinen es die Unternehmen mit der Ökologie?**
- › **Wie transparent agieren die Unternehmen?**

Der Kostendruck ist in der Branche deutlich spürbar. Was im regulären Einzelhandel gilt, gilt in der Secondhandbranche umso mehr: Je billiger, desto besser. Alle Secondhandhändler konkurrieren mit Preisen für Neuware, die durch Anbieter wie TK Maxx oder Primark in absurde Tiefen getrieben werden.

»Das bekomme ich neu genauso billig«, hörte ich oft in meinem Laden.  
»Ein T-Shirt kostet bei Primark 3 Euro, warum sollte ich für ein gebrauchtes 5 Euro bezahlen?«

## Was du für mehr Nachhaltigkeit tun kannst

Diesen Artikel schenkt dir [Adrian Szymanski](#) von Perspective Daily.

**Jetzt Mitglied werden** ›

*Fairwertung* gibt die zuverlässigste Orientierung. Der Dachverband ist Vorreiter in Sachen Transparenz und Nachhaltigkeit. ☑  
Mitgliedsorganisationen findest du auf der Homepage, Container sind mit entsprechendem Logo versehen.

Darüber hinaus kannst du ganz praktisch etwas tun: die eigenen Kleidungsstücke pflegen, möglichst wenig waschen, reparieren, Ungewolltes tauschen oder umnähen.

Außerdem gibt es viele Möglichkeiten, den Kleiderkreislauf direkt an deinem Wohnort zu schließen:

1. Einige Hilfsorganisationen betreiben Shops, in denen Kleidung direkt vor Ort gespendet und sachkundig begutachtet werden kann. Hier kann auch nachgefragt werden, wem oder was die Erlöse zugutekommen.
2. Und auch sie sind oft Mitglieder von *Fairwertung*:  
Gebrauchtwarenhäuser und Kleiderkammern von karitativen Organisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz oder der Caritas. Dort werden Spenden direkt vor Ort sortiert und für den Verkauf aufbereitet. Sie erfüllen außerdem einen doppelten sozialen Zweck, denn sie beschäftigen Langzeitarbeitslose und bieten Kleidung für Geringverdiener.
3. Unzählige kleinere inhabergeführte Läden bieten Kleidung an, die nach Kommissionsprinzip verkauft wird. Kleidung, die keinen neuen Besitzer findet, wird oft an Kleiderkammern gespendet.
4. Auch die Sharing Economy hat Mode als Markt schon längst entdeckt: Gelegenheiten zum Kleidertausch gibt es sicher auch an deinem Wohnort.

»Nachhaltigkeit« wird im Marketing-Sprech vieler Unternehmen inflationär genutzt. Es kann alles bedeuten. Oder nichts. Am Ende kommt es immer darauf an, welches unternehmerische Handeln sich

Diesen Artikel schenkt dir **Adrian Szymanski** von *Perspective Daily*.

**Jetzt Mitglied werden ›**

*hat sie am Deutschen Historischen Museum volontiert, bevor sie schließlich im Secondhandbusiness landete. Wie es dazu kam? Geschichte(n) haben sie schon immer angezogen, egal ob sie sich aus der wissenschaftlichen Analyse von Vergangenen ergeben oder ob sie ein Kleidungsstück zu etwas Besonderem machen.*

## Jetzt Mitglied werden!



Du willst unabhängigen Journalismus unterstützen und verstehen, wie die Welt funktioniert?

**7,50€** / Monat  
Monatlich kündbar.

Auswählen →

**60€** / Jahr  
Spare 30€ gegenüber monatlicher Zahlung!

Auswählen →

### Weitere Artikel für dich

Diesen Artikel schenkt dir **Adrian Szymanski** von Perspective Daily.

**Jetzt Mitglied werden** ›

st ein cooles Outfit.  
gt die  
vortung?



l billig. So muss Shopping  
n. Aber auch die Näherin  
:ht auf ein gutes Geschäft.

iegmann

Diese de  
machen  
einfache

Sie bieten L  
Zukunft un  
Die Politik  
keine Parag  
stellen und  
zu machen

Arthur Sulliv



## Weitere Themen



Geld

EU-Politik

Politik

Afrika

C

Diesen Artikel schenkt dir Adrian Szymanski von Perspective Daily.

Jetzt Mitglied werden ›

[Impressum](#)

[Datenschutz und AGB](#)

[Was ist PD? \(PDF\)](#)

[Kontakt &](#)

[Veranstaltungen](#)

Folge uns hier:



Teste uns 2 Wochen  
kostenlos & unverbindlich!  
Trag einfach hier deine  
E-Mail-Adresse ein

Nominiert für:

Lade hier unsere App  
herunter:



---

*Diesen Artikel schenkt dir Adrian Szymanski von Perspective Daily.*

**Jetzt Mitglied werden >**